



**Josef Pargfrieder, Vinothek Josef**  
 «Die Bekanntheit in der Stadt Zug und das angenehme, internationale Publikum sind für mich die bedeutendsten Eckwerte.»



**Jaqueline Dreher, Coiffeuse**  
 «Da ich schon seit jeher in der Stadt Zug arbeite, habe ich nie einen Gedanken daran verschwendet, wegziehen zu wollen.»



**Jost Landtwing, Gärtnerei Landtwing**  
 «Die Tradition unserer Gärtnerei verpflichtet, das Geschäft auch an gleicher Stelle weiterzuführen.»



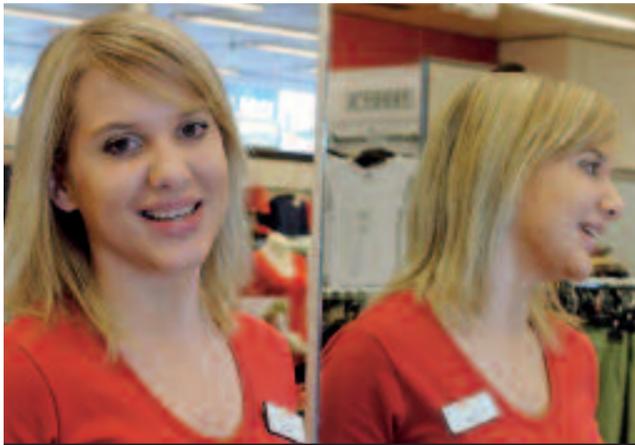
**Karl Birchler, Mitarbeiter V-Zug**  
 «Die Stadt ist durch öffentliche Verkehrsmittel gut erschlossen, und in der kleinen Stadt Zug finde ich alles, was ich haben muss.»



**Marta Müller, Zuger Kantonalbank**  
 «Seit nunmehr 40 Jahren ist die kleine Stadt Zug mein steter Arbeitsplatz, ein erweitertes trautes Heim mit Grossstadtflair.»



**Walter Annen, Bauer: «Es ist für mich eine Herausforderung, das Bauerntum in der Stadt Zug zu fördern. Die Schulstrukturen ermöglichen unseren Kindern eine gute Ausbildung.»**



**Ramona Jucker, Verkäuferin Coop: «Es hat mich gereizt, in Zug eine neue Herausforderung anzunehmen, auch gerade deshalb, weil mir die Stadt exzellente Bedingungen bietet.»**



**Franz Lohri, Goldschmied**  
 «Zug ist eine Kleinstadt mit der Spontaneität, der Vielfalt, der Offenheit und dem Niveau einer Weltstadt.»



**Martin Suter, Das Blashauss**  
 «Das tolle musikalische Umfeld mit verschiedenen Auftrittsorten fasziniert.»



**Vedat Yemisci, Gravuren**  
 «Zug bot mir schon vor 14 Jahren die ideale Voraussetzung, um meinen Beruf als Graveur auszuüben.»



**René Back, EVZ-Spieler**  
 «Das Kleinstadtflair der Stadt Zug hat Charme, gerade auch deshalb, weil hier das Negative einer Grossstadt nicht vorhanden ist.»



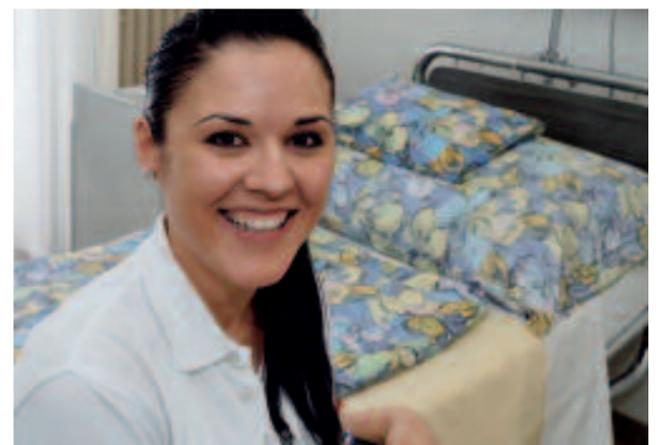
**Simone Streich mit Tochter Eva, Mutter**  
 «Mein Zuhause und meine Arbeit sind da, an dem Ort, wo ich mich wohl fühle.»



**Tim Weber, Schüler: «Die Seepromenade, zusammen mit der Vogelvoliere und der Schifffahrt auf dem Zugersee, sind die sehenswerten Sachen, die ich an Zug so schätze.»**



**Stephanie Marti, Café Bistro Hirschenplatz**  
 «Der Mix zwischen dem internationalen Ambiente und der innerschweizerischen Lebensfreude macht Zug aus.»



**Merita Kadriu, Pflegefachfrau**  
 «Zug ist eine sehr freundliche und übersichtliche Stadt, in der die Umgebung mit viel grünem Raum zum Verweilen einlädt.»

**Kultur fördern**

Die Kulturbeauftragte behandelte 154 Gesuche (Vorjahr: 130) um finanziellen Unterstützung von Kulturprojekten. Davon wurden 110 (Vorjahr: 98) positiv beantwortet. Der Aufwand für jährlich wiederkehrende oder einmalige Beiträge zur Kulturförderung betrug im Jahr 2006 3,368 Millionen (Vorjahr: 3,295 Millionen) Franken.

**Elektronisch verarbeiten**

Das Zivilstandsamt Kreis Zug (Gemeinden Zug, Steinhäusern und Walchwil) stellte vollständig auf die elektronische Datenverarbeitung um. Die handschriftlichen Eintragungen in den Zivilstandsregistern sind Geschichte. Registriert wurden 666 (2005: 695) Geburten, 181 (226) Trauungen und 303 (274) Todesfälle.

**www.stadtzug.ch**

Der Internetauftritt der Stadt Zug entwickelt sich zu einem bedeutenden Kommunikationsforum: Ende 2006 wurden im Schnitt monatlich rund 77'800 Besuchende («visits») gezählt, das sind rund 25'800 Besuchende oder 50 Prozent mehr als im Vorjahr. Pro Tag besuchten demnach rund 2600 (Vorjahr: 1670) Menschen die städtische Homepage.

**Gezielt archivieren**

Eine neue Archivverordnung regelt die Endarchivierung von Unterlagen durch das Stadtarchiv wie auch die Organisation, Verwaltung und Aufbewahrung von Unterlagen durch die einzelnen Verwaltungsstellen.

**Schulhaus Guthirt**

Der Erweiterungsbau der neuen Schulanlage Guthirt entschärfte den ausgewiesenen Raumbedarf an Schulzimmern, Gruppenräumen und Lehrpersonenzimmern.

Der Bezug des Neubaus erfolgte planmässig auf das neue Schuljahr hin. Gleichzeitig konnten begehrte Betreuungsräumlichkeiten bezogen werden. Nach den Herbstferien wurde auch der so genannte Altbau bezogen, in dem sich unter anderem der Spe-Kindertreff sowie die Räume für den Mittagstisch befinden.

Am 5. Mai 2007 wird die Schulanlage mit einem grossen Fest eingeweiht.

**Im Dienste der Stadt arbeiten**

Ende 2006 standen 677 (Vorjahr: 657) hauptamtliche und teilzeitbeschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Dienste der Stadt Zug. Dies entsprach 491,5 (479,2) Personaleinheiten. Der Zuwachs ist im Wesentlichen auf den Ausbau in der Abteilung Kind Jugend Familie beziehungsweise auf die Umwandlung von Aushilfsstellen in feste Stellen zurückzuführen (Mittagstische, Nachmittagsbetreuung).

**Über 25'000 leben in der Stadt**

Die Stadt Zug zählte Ende 2006 25'328 (Vorjahr: 24'483) Personen. Der Ausländeranteil beläuft sich auf 25,2 Prozent, wie der Statistik der Einwohnerkontrolle entnommen werden kann.

**Präsidialdepartement der Stadt Zug**

Stadtpräsident Dolfi Müller, Chef Bildungsdepartement (Christoph Luchsinger, bis 31. 12. 06)

Arthur Cantieni, Stadtschreiber

Abteilungen: Controlling / Organisation, Einwohnerkontrolle, Friedensrichter, Kultur, Kommunikation, Personaldienst, Rechtsdienst, Stadtpräsidium, Stadtkanzlei, Stadtentwicklung, Zivilstandsamt, Zentrale Dienste

**Offene Tagesschule**

Im Kindergarten und in der Primarschule wurde das Modell «Umfassende Blockzeiten» erarbeitet, welches im Schuljahr 2007/08 als Teil der Offenen Tagesschule eingeführt wird. Die Blockzeiten und die schulergänzende Kinderbetreuung bilden die Grundlage für die Einführung der Offenen Tagesschule.

**Schulergänzende Betreuungsangebote**

Neben dem quantitativen Ausbau lag der Schwerpunkt auf der qualitativen Sicherung und Stärkung der schulergänzenden Kinderbetreuung. Um die pädagogische Entwicklung zu gewährleisten, wurden an den ersten Standorten der städtischen Betreuungsbetriebe (Mittagstische und Freizeitbetreuung) Leitungspersonen eingesetzt. Die Dienstleistungen erhielten ausnahmslos gute bis sehr gute Rückmeldungen.

**Integrative Schulungsform**

Die Stadtschulen Zug führten ab dem Schuljahr 2006/07 die Integrative Schulungsform vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe I ein, das heisst, die Kleinklassen wurden aufgehoben.

**Gegen Gewalt**

Mit dem vom Schülerrat initiierten Projekt «stand up for respect» ist die ganze Schule im Bereich Prävention und Gesundheitsförderung involviert. «stand up» sensibilisiert für einen respekt- und verantwortungsvollen Umgang untereinander und fördert eine gewaltfreie Kommunikation.

**Musikschule**

Die Musikschulkommission entschied über ein neues Konzept für die musikalische Grundausbildung und erarbeitete neue Richtlinien für die Aufgaben, Kompetenzen und Organisation der Musikschulkommission.

**20 Jahre im Kornhaus**

Die neuen Bibliotheksstrukturen im Bereich Erwerb und Ausleihe bewährten sich im Alltag. Die Bibliothek realisierte im Jubiläumsjahr (20 Jahre im Kornhaus) einen neuen Ausleiherekord.

**Bildungsdepartement der Stadt Zug**

Stadtrat Ulrich Straub, Chef Bildungsdepartement (Stadträtin Vreni Wicky, bis 31. 12. 06). Departementssekretär: Markus Vanza

Abteilungen: Stadtschulen, Musikschule, Stadt- und Kantonsbibliothek, Kind Jugend Familie

**Der Stadtrat von Zug 2007**

Dolfi Müller, Stadtpräsident. Hans Christen, Stadtratsvizepräsident / Chef Finanzdepartement. Andreas Bossard, Chef Departement Soziales Umwelt Sicherheit. Andrea Sidler Weiss, Chefin Baudepartement. Ulrich Straub, Chef Bildungsdepartement. Arthur Cantieni, Stadtschreiber.

**Finanzpolitik der Stadt**

Wie soll sich die Stadt Zug für die Herausforderungen des Zuger Finanzausgleichs (ZFA) und des Nationalen Finanzausgleichs (NFA) wappnen? Damit die Finanzen nicht aus dem Ruder laufen, legte der Stadtrat eine Finanzstrategie fest, die unter anderem folgende Ziele und Massnahmen beinhaltet:

- 1 Am Steuerfuss mit einer Obergrenze von 70 Prozent wird festgehalten.
- 2 Eine finanzielle Beteiligung der Gemeinden an den Kosten des NFA wird abgelehnt; es ist alleinige Sache des Kantons, dafür aufzukommen.
- 3 Die Finanzierung von Grossinvestitionen ist bei einer Eigenkapitalquote von mindestens 50 Prozent sicherzustellen. Die generelle Verschuldung wird so sukzessive abgebaut. Aus dem Überschuss der Laufenden Rechnung sollen Fonds für die Spezialfinanzierung von Grossprojekten geöffnet werden, die bei Bedarf verwendet werden können.
- 4 Die Stadt definiert Kernaufgaben und beschränkt sich auf die Erfüllung dieser. Ein Arbeitspapier dazu ist erstellt und wird in der laufenden Legislaturperiode verabschiedet.
- 5 Die Stadt Zug sucht die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden, um Kosten zu sparen und Synergien zu gewinnen. Beispiele dazu sind: Informatik, Grundstückgewinnsteuern, Spitex (Gemeindeverbund).

**Zustandsanalysen der Liegenschaften**

Die Abteilung Immobilien erstellte für die Verwaltungs- sowie für die Schul- und Wohnbauten Gebäudestandsanalysen. Sie bilden die Basis für die mittel- und langfristige Erneuerungs-, Unterhalts- und Investitionsplanung der städtischen Liegenschaften.

**Sanierungen und Planungen**

Die Sanierung der Liegenschaften Chamerstrasse 68 d/e wurde vorbereitet. Die Villa Stadlin wurde zum Verkauf ausgeschrieben. Die Planung für eine Gesamterneuerung der Liegenschaft Zeughausgasse 9 ist eingeleitet.

Durch Einsprachen sind das Bauprojekt Geviert Kolinplatz und der Umbau der Liegenschaft St.-Oswalds-Gasse 20 blockiert.

**Säle im Internet reservieren**

Seit März 2006 können Burgbadsaal, Altstadthalle, Siehbadsaal und Herti-Forum direkt via Internet reserviert werden. Mit der Einführung eines neuen Tools hat sich der administrative Aufwand für die Saalvermietung massiv verringert.

**Reorganisation**

Das Sportamt der Stadt Zug wurde erfolgreich reorganisiert; die Tätigkeiten wurden überprüft und angepasst.

**Euro 2008**

Die Stadt Zug ist Kandidatin für die Beherbergung einer europäischen Fussballmannschaft an der Euro 2008. Die Turnierdirektion beantwortete ein Gesuch positiv und nahm Zug in den Bewerbungskatalog auf. Das Sportamt wirkte federführend bei der Bewerbung.

**Zahlungsbefehle**

Das Betreibungsamt stellte 2006 6'824 (Vorjahr: 7'111) Zahlungsbefehle aus. Insgesamt können im Berichtsjahr rund 5,5 Millionen Franken an Gläubigerforderungen eingezogen und ausbezahlt werden.

**Finanzdepartement der Stadt Zug**

Stadtratsvizepräsident Hans Christen, Chef Finanzdepartement

Departementssekretär: Andreas Rupp, Finanzsekretär

Abteilungen: Departementssekretariat, Finanzamt, Steueramt, Immobilien,

Sportamt, Informatik, Grundstückgewinnsteueramt, Betreibungsamt

## Positiver Abschluss der Jahresrechnung 2006

Die Jahresrechnung 2006 der Stadt Zug schliesst mit einem positiven Ergebnis ab: Bei einem Aufwand von 204,4 Mio. Franken und einem Ertrag von 259,5 Mio. Franken wird ein positives Rechnungsergebnis von 55,1 Mio. Franken erzielt. Vor allem der höhere Steuerertrag der natürlichen und juristischen Personen, markante Steuereinkommen aus früheren Jahren und das günstige wirtschaftliche Umfeld führten zu diesem Ergebnis.

Der Steuerertrag des Jahres 2006 entwickelte sich in einem nicht erwarteten Ausmass. Das günstige wirtschaftliche Umfeld trug wesentlich zu dieser Steigerung bei: So belaufen sich die Steuereinnahmen auf 189,1 Mio. (Vorjahr: 143,7 Mio.) Franken; die Steuern der natürlichen Personen beziffern sich auf 97,0 Mio. (80,0 Mio.) Franken, jene der juristischen Personen auf 81,3 Mio. (58,1 Mio.) Franken und die Sondersteuern auf 10,8 Mio. (5,6 Mio.) Franken.

Die Ertrags- und Kapitalsteuern der juristischen Personen betragen 81,3 Mio. (58,1 Mio.) Franken; budgetiert waren 52 Mio. Franken.

### Kosten im Griff

Trotz der Mehreinnahmen hielten Stadtrat und Stadtverwaltung am eingeschlagenen Sparkurs fest. Der Gesamtaufwand beträgt 204,4 Mio. (198,4 Mio.) Franken und ist lediglich wegen des folgenden Umstandes höher als budgetiert: Im Zusammenhang mit den Renteneinschüssen der altrechtlichen Pensionsordnung für die pensionierten Mitglieder des Stadtrates ist aufgrund der aktuellen versicherungstechnischen Berechnung für die kommenden Rentenzahlungen ein Deckungskapital im Betrag von 5,8 Mio. Franken erforderlich. Für diese Verpflichtung wurde per 31. Dezember 2006 eine Rückstellung gebildet. Ansonsten wurde der Personalaufwand gegenüber dem Budget um rund eine Million Franken unterschritten.

Der Sachaufwand schliesst um 254'670 Franken oder 0,9 Prozent geringer als budgetiert ab.

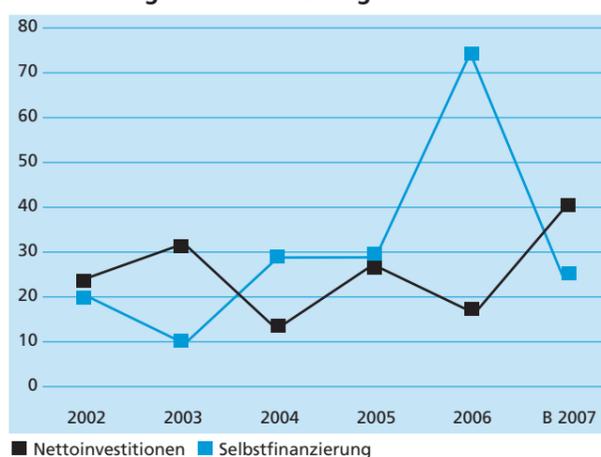
Gegenüber dem Vorjahr resultiert ein Anstieg von 1,1 Mio. Franken oder 3,9 Prozent.

Das **Finanzvermögen** war am Stichtag um 11,2 Mio. Franken höher als das Fremdkapital und die Verpflichtungen aus Spezialfinanzierungen. Das Vermögen pro Einwohner/in betrug 815 (Vorjahr Verschuldung pro Einwohner/in 1'538) Franken. Das Eigenkapital erhöhte sich um 54,4 Mio. auf 224,5 Mio. Franken.

### Investitionsrechnung

Im vergangenen Jahr wurden brutto 18,3 Mio. Franken investiert. Abzüglich Subventionen in Höhe von 1,1 Mio. Franken schliesst die Investitionsrechnung mit Nettoinvestitionen von 17,2 Mio. (Vorjahr 27,3 Mio.) Franken ab.

### Entwicklung der Finanzierung in Mio. CHF



## Hauptzahlen

	Rechnung 2006	Budget 2006	Rechnung 2005
<b>1. Laufende Rechnung</b>			
Gesamtertrag	259'504'534.96	194'820'170	203'097'016.40
Gesamtaufwand	204'385'283.05	198'438'975	193'398'241.23
<b>Rechnungsergebnis</b>	<b>55'119'251.91</b>	<b>-3'618'805</b>	<b>9'698'775.17</b>
<b>2. Investitionsrechnung</b>			
Ausgaben	18'317'501.80	30'500'000	30'546'765.58
Einnahmen	1'088'989.15	4'670'000	3'324'939.60
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>17'228'512.65</b>	<b>25'830'000</b>	<b>27'221'825.98</b>
<b>3. Bilanz</b>			
<b>AKTIVEN</b>	<b>349'210'336.74</b>		<b>305'677'498.93</b>
Finanzvermögen	135'913'707.39		89'944'608.32
Verwaltungsvermögen	213'296'629.35		215'732'890.61
<b>PASSIVEN</b>	<b>349'210'336.74</b>		<b>305'677'498.93</b>
Fremdkapital	115'814'576.29		126'987'931.07
Spezialfinanzierungen	8'879'919.08		8'617'978.40
Eigenkapital	224'515'841.37		170'071'589.46
<b>4. Steuererträge</b>			
Steuern natürliche Personen	97'010'432.49	76'730'000	79'982'732.23
Steuern juristische Personen	81'310'245.65	52'000'000	58'067'754.25
<b>Zwischentotal</b>	<b>178'320'678.14</b>	<b>128'730'000</b>	<b>138'050'486.48</b>
Sondersteuern	10'826'257.80	7'240'000	5'624'844.45
<b>Total Steuern</b>	<b>189'146'935.94</b>	<b>135'970'000</b>	<b>143'675'330.93</b>
Beitrag an kantonalen Finanzausgleich	20'107'672.00	20'107'000	18'085'222.00
<b>5. Anzahl Personaleinheiten</b>			
Verwaltungspersonal	245.30	242.19	236.37
Lehrpersonen	246.22	250.30	242.84
<b>Total</b>	<b>491.52</b>	<b>492.49</b>	<b>479.21</b>
<b>6. Kennziffern</b>			
Steuerfuss % <sup>1)</sup>	70./1.5	70./1.5	70./1.2
Steuerertrag pro Einwohnenden CHF <sup>2)</sup>	7'230	5'443	5'732
Selbstfinanzierungskraft % <sup>3)</sup>	30.1	7.9	15.2
Selbstfinanzierungsgrad % <sup>4)</sup>	430.8	55.4	106.5
Investitionsquote % <sup>5)</sup>	9.9	15.4	16.0
Vermögen pro Einwohnenden CHF <sup>6)</sup>	815	-1'250	-1'538

<sup>1)</sup> Rabatt vom kantonalen Einheitssatz

<sup>2)</sup> ohne Sondersteuern

<sup>3)</sup> Selbstfinanzierung (Abschreibungen und Ertragsüberschuss/Aufwandüberschuss) in Prozenten des Ertrages der Laufenden Rechnung

<sup>4)</sup> Selbstfinanzierung in Prozenten der Nettoinvestitionen

<sup>5)</sup> Bruttoinvestitionen in Prozenten der Gesamtausgaben (ohne Abschreibungen und interne Verrechnungen)

<sup>6)</sup> Finanzvermögen abzüglich Fremdkapital dividiert durch Einwohnerzahl

## Geldflussrechnung (in 1000 Franken)

	2006	2005
Rechnungsergebnis	55'119	9'699
Abschreibungen	19'103	19'303
Veränderung Vorräte	3	7
Veränderung Guthaben davon Abschreibungen und Erlasse	-39'197	1'715
Veränderung Transitorische Aktiven	-1'058	-736
Veränderung Laufende Verpflichtungen	-4'539	1'700
Veränderung Transitorische Passiven	-7'450	6'449
<b>Geldfluss aus Geschäftstätigkeit</b>	<b>22'053</b>	<b>37'847</b>
Veränderung Aktien und Anteilscheine	72	-290
Veränderung Darlehen	403	402
Veränderung mittel- und langfristige Schulden	-32	28
Finanzvermögen Investitionen	-262	-1'942
Verwaltungsvermögen Sachgüter	-262	-1'942
Investitionen	-15'737	-20'998
Subvention	300	576
Investitionsbeiträge	-1'229	-4'282
<b>Geldfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-16'557</b>	<b>-26'216</b>
Veränderung mittel- und langfristige Schulden	-10'000	-10'000
Veränderung Verpflichtungen für Sonderrechnungen	-18	-156
Entnahme	-18	-156
Rückstellungen	-1'816	-2'103
Bildung Rückstellungen	7'514	1'066
Veränderung Spezialfinanzierungen	262	169
<b>Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-4'058</b>	<b>-11'024</b>
Veränderung flüssige Mittel	1'438	607
Flüssige Mittel zu Beginn der Berichts- periode	3'159	2'552
<b>Flüssige Mittel gemäss Bilanz</b>	<b>4'597</b>	<b>3'159</b>

## Wir sind Zug

«Wir sind Zug» ist ein vom Stadtrat lanciertes Stadtentwicklungs-Projekt zur Steigerung der Attraktivität der Stadt Zug. Sechs Projekte wurden Anfang 2007 zur Prüfung an den Stadtrat überwiesen. Fünf Projekte werden nun weiterbearbeitet beziehungsweise umgesetzt.

Die Stadtentwicklung befasste sich schwerge-  
wichtig mit dem Aufbau und dem Start des Pro-  
jekts Zentrumsentwicklung «Wir sind Zug». Mit  
der Zentrumsentwicklung sollen die Detailhan-  
dels-, Gewerbe-, Tourismus- und Gastronomie-  
strukturen verbessert und die Gesamtattraktivität  
des Zentrums der Stadt Zug weiter in Richtung  
eines beliebten Arbeits-, Begegnungs-, Kultur-,  
Freizeit-, Einkaufs- und Erlebnisorts entwickelt  
werden.

An der Auftaktveranstaltung vom 20. September  
2006 wurde das Projekt «Wir sind Zug» vorgel-  
teilt, und die Einwohnerinnen und Einwohner der  
Stadt Zug wurden eingeladen, sich aktiv an der  
Zentrumsentwicklung von Zug zu beteiligen. 150  
Mitglieder schrieben sich bis Ende 2006 bei «Wir  
sind Zug» ein. Bereits am 25. Oktober 2006 wurde



Haus der Mitte am «offenen Postplatz».



Kirschbäume sollen das Zuger Landschaftsbild wieder stärker pagen.

an einer ersten Arbeitskreissitzung eine erste  
Auslegeordnung vorgenommen. In verschiede-  
nen Arbeitsgruppen wurden zahlreiche Projekte  
vertieft untersucht und bearbeitet. An der ersten  
Mitgliederversammlung vom 21. Februar 2007 im  
Burgbachsaal wurden elf Projekte präsentiert.  
Sechs Projekte wurden dem Stadtrat zur Prüfung  
überwiesen. Fünf Projekte hat der Stadtrat am  
27. März 2007 zur Weiterbearbeitung beziehungs-  
weise Umsetzung empfohlen. Es sind dies:

### Kulturleben sichtbar machen

Gäste, Einwohnerinnen und Einwoh-  
ner werden an vier Standorten mit  
gut gestalteten Bändern/Flaggen  
auf die wichtigsten kulturellen  
Ereignisse aufmerksam gemacht.

### Postplatz öffnen

Der Postplatz wird mit Läden und  
Cafés belebt, und die Parkplätze  
werden entfernt.

### 1000 Kirschbäume für Zug

Mit 1000 neuen Kirschbäumen soll  
Zug wieder zur Kirschenstadt  
werden.

### Hirschenplatz

Zwischen Postplatz, Kolinplatz  
und Landgemeindeplatz entsteht  
der neu gestaltete und belebte  
Hirschenplatz mit grosser Aufent-  
haltsqualität.

### Kulturmeile

Mit der Kulturmeile soll das vielfäl-  
tige kulturelle Angebot im Gebiet  
Zug Süd zu einer kulturellen  
Promenade vernetzt und erlebbar  
gemacht werden.

## Sehr geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Zug

Rund 25'000 Menschen arbeiten in der Stadt Zug. Davon suchten wir 15 aus und stellen sie – stellvertretend für alle anderen – im Bild auf der Titelseite dieses Jahresberichts vor. Diese 15 Personen arbeiten gerne in und für die Region Zug. Sie stellen mit Engagement ihr Können für die Herstellung eines Produkts oder für die Erbringung einer Dienstleistung zur Verfügung. Mit ihrem täglichen und grossen Einsatz tragen auch Sie, geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner, zur Prosperität der Stadt und Region Zug bei. Die günstige Wirtschaftslage spiegelt sich in der Verwaltungsrechnung 2006 wider, die mit einem sehr guten Resultat abschliesst, dessen Höhe auch den Stadtrat überrascht: Der Ertragsüberschuss beläuft sich auf rund 55,1 Millionen Franken.

Es gibt mehrere Gründe für den erfreulichen Abschluss: Die gute Wirtschaftslage liess die Steuererträge in



### Special Olympics 2006

Auf dem Stierenmarktareal wurden vom 15. bis 17. September 2006 die 3. Nationalen Sommerspiele «Special Olympics Zug 2006» durchgeführt. 1700 behinderte Sportlerinnen und Sportler haben zur Freude von zahlreichen Zuschauern in insgesamt acht Disziplinen ihr Bestes gegeben. Als besonders beeindruckend blieben der fröhliche und ansteckend wirkende Aufmarsch der Athleten an der Eröffnungsfeier sowie die Lebensfreude und der Einsatzwille der behinderten Athleten in Erinnerung. 700 Personen aus der Region Zug standen während dreier Tage unentgeltlich im Einsatz. Die Stadträte Vreni Wicky und Hans Christen standen dem Organisationskomitee vor.

einem Masse ansteigen, das nicht vorherzusehen war. Hinzu kommen höhere Steuererträge von Personen und Firmen, die von der Steuerverwaltung definitiv veranlagt wurden sowie die Rückzahlung von Ergänzungsleistungen der AHV. Und schliesslich haben Stadtrat und Stadtverwaltung den vor Jahren eingeschlagenen Sparkurs konsequent fortgeführt und haben die Ausgaben im Griff.

Verschiedene Projekte wurden im vergangenen Jahr weiterentwickelt oder abgeschlossen. Nach den Sommerferien bezogen Schülerinnen, Schüler sowie die Lehrerschaft das neue Schulhaus Guthirt. Der Bebauungsplan Post mit einem unterirdischen Parkhaus wurde vorbereitet. Die Stadt unterstützte aktiv die Durchführung der Special Olympics, der Nationalen Sommerspiele für Menschen mit einer geistigen oder mehrfachen Behinderung. Der Betrieb des Theater Casino wurde reorganisiert. Das Altersleitbild der Stadt wurde überarbeitet und den Anforderungen der Zukunft angepasst.

Auf Ende der Legislaturperiode 2003 bis 2006 traten zwei verdiente Mitglieder des Stadtrates zurück: Christoph Luchsinger (zwölf Jahre im Stadtrat, davon acht Jahre als dessen Präsident) und Vreni Wicky (acht Jahre als Schulpräsidentin). Ihnen dankt der neue Stadtrat für ihr aktives und umsichtiges Handeln sehr herzlich.

Der Stadtrat von Zug dankt aber vor allem der Zuger Bevölkerung wie auch der Stadtverwaltung und den Lehrpersonen für ihre aktive Mitwirkung bei der Umsetzung der Ziele zum Wohle der Stadt Zug.

Zug, 10. April 2007  
Der Stadtrat von Zug

Den ausführlichen Jahresbericht und die Jahresrechnung 2006 können Sie bei der Stadtkanzlei, Postfach 1258, 6301 Zug, bestellen oder vom Internet herunterladen: [www.stadtzug.ch/publikationen](http://www.stadtzug.ch/publikationen).

## Neue Sozialtarife

Seit Januar 2006 werden vom Sozialdienst die neuen Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe umgesetzt. Über 90 Prozent der Sozialhilfebeziehenden mussten seitdem mit einer geringeren Unterstützung auskommen. Insbesondere Familien mit Kindern mussten zum Teil massive Kürzungen beim Grundbedarf in Kauf nehmen. Bei einem kleinen Teil der Betroffenen konnte die Kürzung auf Grund einer Arbeit im ersten Arbeitsmarkt durch den neu eingeführten Erwerbsfreibetrag aufgefangen werden.

## Beschäftigungsprojekte

Der Grosse Gemeinderat der Stadt Zug bewilligte die definitive Einführung der Beschäftigungsprojekte für ausgesteuerte Sozialhilfeempfänger. Zugleich wurde für die Begleitung, Koordination und Kontrolle der Integrationsmassnahmen im Sozialamt eine Koordinationsstelle mit einem Pensum von 30 Prozent geschaffen.

## Gesundheitstage

Im April fanden erstmals während dreier Tage die Gesundheitstage Zug mit dem Schwerpunktthema «Gesund im Alter» statt. Die Fachstelle Alter nahm zusammen mit den Altersheimen der Stadt Zug als Ausstellerin teil.

## Altersleitbild

Der Folgebericht des Altersleitbildes 1996 wurde im Juli abgeschlossen. Er enthält Informationen über die Altersplanung 2007 bis 2011 der Stadt Zug. Nebst Befragungsergebnissen von älteren Zugerinnen und Zugern zeigt der Bericht Ziele auf, die dank geeigneten Massnahmen in den nächsten fünf Jahren realisiert werden sollen.

## Feuerungskontrolle

Bei 1105 Feuerungsanlagen wurden die Abgase gemessen. 295 Anlagen überschritten die gesetzlichen Grenzwerte und mussten beanstandet werden.

## Saubere Entsorgung

Mit der Erstellung von zwei unterirdischen Abfallentsorgungssystemen an der Platzwehri und am Lindenplatz wurde dem Wunsch der Altbewohner nach einem kundenfreundlichen und sauberen Entsorgungssystem entsprochen.

## Mehr Feuerwehreinsätze

Die Feuerwehreinsätze der FFZ nahmen wiederum deutlich zu. Massgebend war eine Vielzahl von kleinen Hilfe- und Dienstleistungen. Die 174 Mitglieder der FFZ leisteten 2006 insgesamt 19'901 Stunden unbesoldete Freiwilligenarbeit. Davon entfallen 7'385 Stunden auf Ernstfalleinsätze.

## Departement Soziales Umwelt Sicherheit (SUS)

Stadtrat Andreas Bossard, Chef Departement Soziales Umwelt Sicherheit (SUS)  
Departementssekretär: Pietro Ugolini  
Abteilungen: Departementssekretariat, Sozialamt, Vormundschaft, Fachstelle Alter, Umwelt und Energie, Polizeiamt, Gemeindeführungsstab, Verkehr, Feuerschau, Feuerwehr FFZ

## Postplatz

Beim oberen Postplatz ist zusammen mit den Grundeigentümern ein unterirdisches Parkhaus bei der Post in Planung. Dadurch kann insbesondere der obere Postplatz aufgewertet werden. Bereits im Herbst / Winter 2007 soll das Verkehrsregime geändert werden, was den Verkehr auf der Neugasse verflüssigen und schon bald mehr Lebensqualität auf dem oberen Postplatz und auf dem Hirschenplatz bringen wird.

## Stadtplanung

Das Entwicklungskonzept ist als Grundlage für die Revision der Ortsplanung erstellt. Die Mitwirkung der Bevölkerung anlässlich der Zukunftskonferenz fand grossen Anklang. Bei der Beratung in der Bau- und Planungskommission sowie im Stadtrat zeigte sich, dass ein Schwerpunkt der Revision das Thema der Baudichte, insbesondere der Nachverdichtung in gewachsenen Quartieren, sein wird sowie die damit verbundene verstärkte Nachfrage nach Naherholungs- und Freiräumen.

## Überbauung Eisstadion- und Bossard-Areal

Nachdem am 27. November 2005 die Stimmbevölkerung mit einem Ja-Anteil von 63 Prozent dem städtischen Beitrag an die Projektierungs- und Projektentwicklungskosten in der Höhe von 4,75 Millionen Franken zugestimmt hatte, wurde die Projektentwicklung gestartet und die beiden Bebauungspläne Eisstadion und Bossard-Areal unter Berücksichtigung sämtlicher relevanten Themen ausgearbeitet. Das Stadtparlament stimmte diesen beiden Bebauungsplänen Ende Januar 2007 in erster Lesung zu.

## Wohnungen im Roost

Die Bauherrschaft, die Stadt Zug und die beiden Wohnbaugenossenschaften AWZ und GEWOBA beschlossen Anfang Jahr, auf Einwendungen der Einsprecher einzugehen. Das Projekt wurde weiterentwickelt, ohne den bewilligten Baukredit zu überschreiten. Die Projektanpassungen lagen nochmals öffentlich auf. Am 11. März 2007 wurde das Bauprojekt Roost von den Stimmberechtigten mit einem Ja-Anteil von 56 Prozent angenommen.

## Alterszentrum Frauensteinmatt

Der Grosse Gemeinderat bewilligte einen Projektierungskredit in der Höhe von 4,46 Millionen Franken mit der Auflage, ein zusätzliches Garagegeschoss sowie die Erstellung eines Feuerwehrdepots als Ersatz für das Depot des 1. Löschzugs an der Zugerbergstrasse zu prüfen.

## Neubau SAC-Clubhaus und Boccia-Halle

Der Grosse Gemeinderat bewilligte für die beiden Objekte einen Baukredit von 2,1 Millionen Franken.

## Hochwasserschutz

Die Planung des Hochwasserschutzes in Oberwil ist abgeschlossen. Das Parlament bewilligte den notwendigen Kredit. Sobald die Einsprachen bereinigt sind und die Baubewilligung erteilt ist, beginnen die Bauarbeiten.



## Grabenstrasse

Während der Sommerferien wurde in Zusammenarbeit mit dem Kanton Zug und den WWZ die Grabenstrasse erneuert. Damit ist die vier Jahre dauernde Sanierung und Neugestaltung der Stadtkerndurchfahrt abgeschlossen.

## Baubewilligungen

Es wurden 261 Baugesuche gegenüber 289 im Vorjahr behandelt.

## Baudepartement der Stadt Zug

Stadträtin Andrea Sidler Weiss, Chefin Baudepartement (Dolfi Müller, bis 31.12.06)  
Departementssekretär: Hans Stricker  
Abteilungen: Departementssekretariat, Stadtplanung, Städtebau/Hochbau, Baubewilligungen, Tiefbau/Verkehrsplanung/Werkhof